

Abstract

Projektname	Deliberative Kommentare als Anreiz zur Interaktion? Eine Untersuchung der Online-Kommunikation zwischen Bundestagsabgeordneten und Bürger*innen auf Twitter
Gruppe	Philipp A. & Anna M.
Betreuer	Herr Prof. Dr. Stefan Marschall

Sozialen Medien werden seit ihrer Etablierung in der öffentlichen Kommunikation immer wieder mit der Hoffnung auf neue demokratische Potenziale verknüpft. Die Nutzer*innen sollen sich demzufolge in vielfältiger Weise an politischen Prozessen der Meinungs- und Entscheidungsfindung beteiligen können. Dabei gehört die Deliberationstheorie im wissenschaftlichen Diskurs zu den tragenden Ansätzen, um die Qualitäten und Grenzen dieser Potenziale zu untersuchen.

Auch viele Abgeordnete haben die Chancen von Web-Aktivitäten identifiziert, sodass die interaktive Kommunikation zwischen Bürger*innen und Politiker*innen im Netz bereits im Fokus diverser Studien stand. Diese zeigen jedoch, dass Online-Interaktionen mit Bürger*innen bislang eher selten stattfinden. Welche Faktoren Abgeordnete dennoch dazu bewegen, Interaktionsimpulse von Bürger*innen im Netz aufzugreifen, ist allerdings bislang kaum untersucht worden. Dabei könnte das normative Ziel deliberativer Prozesse, die Akzeptanzsteigerung von politischen Meinungen und Entscheidungen, durchaus ein Anreiz für Politiker*innen sein, sich solchen rationalen Formen des Diskursangebots zu widmen. So konnte die starke Motivation von Abgeordneten zur Darstellung der eigenen Botschaft und Person bereits mehrfach empirisch nachgewiesen werden.

Aufbauend auf diesem Erkenntnisstand wurde untersucht, welche deliberativen Merkmale in den Kommentaren von Bürger*innen unter den Twitter-Beiträgen von Abgeordneten des 19. Deutschen Bundestages im Rahmen einer Sitzungswoche ausgeprägt sind. In Folge konnten Zusammenhänge zwischen der Beantwortung eines Kommentars durch eine*n Abgeordnete*n und dem Vorhandensein deliberativer Merkmale im Kommentar des*der Bürger*in überprüft werden.